

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 50. Stück.

Den 15. December 1821.

Inhalt.

Nachruf an die frühverblühte A. N. — Der Wittwe Leid  
und Lohn, (Beschluß.) — Weihnachts- und Neujahresgeschenke.  
— Institut für angewandte Naturwissenschaften. — Wohl-  
thätigkeit. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —  
Verzeichniß der Geborenen &c. — 53 Bekanntmachungen.

Wonne führt die junge Braut  
Heute zum Altare,  
Eh' die Abendwolke graut  
Ruht sie auf der Bahre.

I.

Nachruf an die frühverblühte A. N.

Solche Rose, blühe weiter droben,  
In dem Glanz der schön'ren Lebenssonnen!  
Einer höhern Gartenflur gewonnen,  
Bist du diesem Erdenthal enthoben!  
Erdenglück! — Wie bald ist es zerronnen!  
Eternsreude, ach wie schnell zerstoßen!  
Unerbittlich bricht des Sturmes Toben  
Bräutlich Hoffen, süße Liebeswonnen.

XXII. Jahrg.

(50)

Weir

Weinet, weinet! Heilig sind die Zähren,  
 Welche Liebe still an Gräbern weinet,  
 Wenn das Herz sein Liebstes soll entbehren.

Aber hoffet, daß ein Tag erscheinet,  
 — Ewig kann der Erden Schmerz nicht währen, —  
 Der Getrennte seliglich vereinet.

## II.

## Der Wittve Leid und Lohn.

Eine Erzählung.

(B e s c h l u ß.)

Als unser Hermann mit der Mutter heimkam und der fremde Mann dieselbe um einen Trunk Waffers ansprach, blieb er draußen bey dem geliebten Munt er, dem jovialen Hüttenwächter, der ihn, wedelnd und aufspringend, begrüßte; er löste seine Kette, verkehrte mit dem Jugendgespielen; sie trieben mit einander das frühere Wesen. Jetzt aber schritt der lustwandelnde Schulze mit dem Sohn und dem Eidam über die Wiese: Hermann erblickte den Pather, er unterbrach sich plögl ich in der Katerjagd, um als angehender Künstler nicht zu kindisch zu erscheinen, und zog sich an das Haus zurück. Da erscholl der Mutter Angstschrey und der Knabe schrie gleich ihr, und schrie um Hülfe, denn er sah sie, durch das Fenster blickend, im Kampfe mit dem fremden Manne.

Gleich darauf sprang dieser aus der Thür; Hermann erfaßte den Fliehenden hinterrücks am Schooß,

er

er riß ihn, von der krampfhafteu Gewalt seines Stimmes gestärkt, zu Boden; er warf sich auf ihn und umklammerte des Räubers Hals; sein Muter stand getreulich bey.

Die drey Spaziergänger vernahmen den Hülf- ruf; sie sahen sich um, erblickten den Vorgang, spran- gen herbey und traten eben in den Hof, als der Ge- fallene sich aufgerafft und losgewunden hatte. Er fiel in ihre Hand, und Hermann eilte, blutend und zerschlagen, in das Haus, um nun der geliebten Mut- ter beizustehen, welche sich, dem Hinsinken nah, auf den Engelkranz ihrer Wiege stützte. Die Kleine strebte von dem Schooße der stillen Schwester nach ihr hin.

Erdmuth war nur leicht verletzt; war bloß vom Schreck betäubt und Hermann ihr Befreyer worden. Eben als jener unsaubere Geist, von dem Anblicke des Goldes zur Unthat aufgeregt, sein früheres Handwerk treiben wollte und die schreyende Mutter ansah, fand er den heftigsten Widerstand, vernahm des Knaben Hülf- ruf, sah, von diesem stutzig gemacht, zum Fen- ster hin und die nahenden Männer — der Muth ent- fiel ihm, er stürzte fort.

Derselbe Freybeuter hatte, während des Feld- zuges in dieser Gegend, mit seinen Gesellen das Land- haus eines reichen Grafen geplündert, hatte reiche Beute an den seltensten Goldstücken einer kostbaren Münzsammlung davongetragen und Erdmuthens Fund enthielt, von den Gerichten untersucht, die geraub- ten, dem rechtmäßigen Besitzer unschätzbaren Schau- stücke. Er gestand ferner und mit lachendem Muth, bey der Plünderung Weisbergs, welche in dieselbe Zeit

fiel, den Mann, welcher eben die Glocke gezogen, erschossen und sich die Uhr und den Trauring desselben angeeignet zu haben. Und so war es denn ein Gottesurtheil, das ihn in die Hütte der Wittwe, in die Hand der Waise des Ermordeten führte, und der Vergeltungstag ereilte den Unmenschen.

Die Sonne des Pfingstfestes färbte jetzt, wie an jenem Ostermorgen, den Hausaltar der frommen Wittwe. Erdmuthen sah, wie damals, an Malchens Wiege, sie sang das Kind mit ihrem Abendlied in Schlummer und wie damals erscholl vom Dorfe her im Schalle der Vespertglocke die mahnende Todeslosung ihres Verewigten. Da rollte plötzlich ein modischer Wagen herbey und hielt vor der Thür. Hermann hatte der Mutter auch an diesem Hochfeste zugesprochen, und des Fleisches Frucht mit ihr getheilt; er bezog eben die Blumen des Gärtchens und warf die Kanne hin, um sich vor der holden Gestalt zu neigen, die von dem Jäger unterstützt aus dem Wagen sprang.

Es war Mathilde! Sie sah ihn wohlgefällig an und fragte traulich, ob er wohl in der Frau die Braut noch erkenne? er aber konnte vor Lust und Erstaunen, vor Ehrsucht und Kühlung kaum ein schieliches Wort zur Erwiederung finden. Die Gräfin schaute lächelnd umher, belobte die freundliche Landschaft, die friedliche Hütte, das Heil des Stilllebens; sie nahm in der Laube Platz, bat ihn um Milch und beehrte eben seine Mutter zu sehen, als diese, von der Demuth geröthet, hervortrat und damit des Söhnchens früheres Zeugniß von ihrer Schönheit bestätigte.

Ich bin die Gräfin Kronstein, sagte Mathilde, und Ihre große Schuldnerin. Der Muth des wackern Hermanns befreiete unsere Gegend von einem Raubthier, und das Pflichtgefühl seiner gewissenhaften Mutter sicherte meinem Gatten eine unschätzbare Sammlung. Er ist dankbar. Wir fragten nach Ihnen, hörten nur Lobliches, sannten nach, wie Ihnen zu nützen sey und fühlten uns berufen, an Gottes Statt die fromme, hart geprüfte Dulderin mit dem Geschehe zu versöhnen. — Doch, gutes Frauchen! rühmen Sie mich nicht zu früh. Der leidige Eigennutz ist hier, wie überall, im Spiele, man sorgt am liebsten für des Nächsten Vortheil, wenn er uns selbst zu Gute kommt. Mein Hauswesen verlangt eine getreue, bewährte, erfahrene, und der Landwirthschaft kundige Vorsteherin. Die ist gefunden, wenn Sie zusagen, und für Ihre dauernde Zufriedenheit mit der künftigen Lage, mit dem Herrn und der Frau, hoffe ich einstehen zu können. Die beyden Mädchen begleiteten Sie und für Ihren Hermann sorgt der Graf, welchem er früher schon als ein fleißiger, geschickter Arbeiter, als ein guter Sohn, als ein edler, gemüthlicher Mensch bekannt ward.

Erdmuth brach in Thränen aus, und erfaßte die Hand der wie ein Engel von Gott gesandten Helferin, um sie mit Küßen zu bedecken. Zu sprechen vermochte sie nicht, doch ihre Augen, ihre Zähnen und diese Küße überboten die schönsten Blumen der Beredsamkeit.

Ist es nicht heillos, dachte Mathilde während dieser wohlthuenden Huldigung: daß stille Tugend, daß echte Verdienstlichkeit oft genug, was ihnen ge-  
bührt,

büßt, als Gnade und Wohlthat von den verdienstlosen Günstlingen des blinden Glücks empfangen soll — daß diese müßerhafte Frau und Schmerzmutter sich vor meines Gleichen entäußern und demüthigen muß, während dem sie doch in des Vergelters Augen über tausend Gepriesenen, Besungenen, Bekrönten steht.

Jetzt kehrte Hermann zurück und bot ihr die gewünschte Muth. Er flammte, gleich Erdmuthen, in stiller, seliger Freudengluth und Mathilde sagte, die Hand auf sein Haupt legend, im Geist ihrer Weihe:

Du bist der Redliche, der nach des Tages Muth und Arbeit seine Feherabende der Kindespflicht weihte; der mit den Früchten seiner Leistungen die darbende Mutter erquickte. Ich hörte von dem Schuken, wie du jenes Gold verwandtest; die Handlung überraschte mich nicht, aber sie rührte mein Herz, und willst du selbst die Engel rühren, so thue künftig auch an bittern Feinden, was du an deiner Mutter thatst. — Mein Mütterchen! wiederholte Mathilde, mit kindlichem Schmeichellaute, der weinenden Erdmuth die Hand reichend, bestelle nun dein Haus, und laß mich deine kranke Tochter sehn, die ich dem Arzte zuführen will, und laß mich deinen kleinen Engel küssen, der schön wie seine Mutter seyn soll. — Auch die soll wieder lächeln, so Gott will! und froh werden.

So lohnt oft hier schon Treu' und Redlichkeit.

### III.

Zu Weihnachts- und Neujahrgeschenken erinnert aus ihrem Verlage die unterzeichnete Buchhandlung an folgende unterhaltende und belehrende Schriften:

Beckers

Beckers Erzählungen aus der alten Welt, 3 Theile.  
3 Thlr. Auch einzeln Ulysses von Ithaka  
1 Thlr. Achilles 1 Thlr. Kleinere griechische  
Erzählungen 1 Thlr.

Lydiens Kindheit 1 Thlr. 12 Gr.

Mundt Burgheim unter seinen Kindern. 3 Theile.  
2 Thlr. 8 Gr.

— Burgheims Reisen. 2 Bände. 2 Thlr.

Niemeyers geistliche Lieder und Oratorien; gute  
Ausgabe 1 Thlr. 12 Gr. wohlfeilere 18 Gr.

— Feyerstunden. 1 Thlr.

— Beobachtungen auf Reisen. 2 Theile. brochirt  
3 Thlr. 16 Gr.

Kohlrausch Geschichten und Lehren der h. Schrift.  
16 Gr.

Fulda Gespräche und Schauspiele für Jünglinge von  
reiferem Alter. 20 Gr.

Außerdem sind viele ältere und neuere vorzügliche Ju-  
gendschriften und Taschenbücher zur beliebigen Auswahl  
zu finden in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### I.

Institut für angewandte Naturwissenschaften.  
Künftigen Donnerstag Abends sechs Uhr ist Ver-  
sammlung und Vortrag im Institute für angewandte  
Naturwissenschaften.

Germa. Stoy.

---

## Wohlthätigkeit.

Die im 37sten Stück des patriotischen Wochenblatts für die Speiseanstalt der arbeitenden Knaben in der Armenschule gewagte Bitte ist nicht vergeblich gewesen, sondern von mehreren hiesigen Menschen und Armenfreunden, welche das Geben und Mittheilen nie vergessen, freundlich aufgenommen und liebevoll erfüllt worden. Es sind eingegangen:

- 1) Vier Scheffel Korn und zwar: von Hrn. Stegmann 2 Schfl., von Hrn. Hulbe 1 Schfl. und von Hrn. Wagner 1 Schfl.
- 2) Zwey und  $\frac{3}{4}$  Scheffel Erbsen und zwar: von Hrn. Thiele  $1\frac{1}{2}$  Schfl., von Hrn. Köser 1 Schfl. und von Hrn. Trübe  $\frac{1}{2}$  Schfl.
- 3) Vier Megen Linsen von Hrn. Frisch.
- 4) Vier Megen Graupen von Madame Ernst.
- 5) Ein und Zwanzig und ein halber Scheffel Kartoffeln, als: vom Hrn. Bürgermeister D. Mellin 3 Schfl., vom Hrn. Stadtrath Schmidt 2 Schfl., vom Hrn. Amtsverwalter Müller 4 Schfl., von Hrn. Danel 4 Schfl., von Hrn. Richter 4 Schfl., von Hrn. Hulbe 1 Schfl., von Hrn. Kirchner 2 Schfl., von Hrn. A. Wolff  $1\frac{1}{2}$  Schfl.
- 6) Ein Scheffel Zwiebeln vom Hrn. Bürgermeister D. Mellin und vom Hrn. Stadtrath Schmidt.
- 7) Zwey Körbe Möhren von denselben.
- 8) Ein Schock Sellerie vom Hrn. Bürgermeister D. Mellin.

9) Sie:



- 9) Sieben und ein halbes Mandel Kohlrüben von  
Hrn. Köser und Hrn. Amtmann Wolff.
- 10) Vier Pfund Butter, dreyßig Pfund und drey  
Löpfe Pflaumenmus, von Hrn. Runde 3 Löpfe  
Mus und von Hrn. Michaelis 30 Pfund Mus  
und 4 Pfund Butter.
- 11) Fünfhundert Stück Formkohlen von Hn. Uhlig.
- 12) An Gelde Drey Thaler Sechzehn Groschen baar,  
und zwar: von Hrn. Wentsch 1 Thlr., von Hrn.  
Volze 1 Thlr., von Hrn. Brunert 16 Gr.,  
von Hrn. Brunert 12 Gr. und von Hrn. Linke  
12 Gr.; überdem noch durch Subscription monat-  
lich Zwölff Groschen von Fr. v. B.
- 13) Zwey Arbeitsschränke, vier Stühle und ein Tisch  
für die Arbeitsanstalt der Mädchen und zwar: vom  
Hrn. Bürgermeister D. Mellin, vom Hrn. Stadt-  
rath Lehmann und von P. B.
- 14) Nachträglich noch folgendes: von H. K.  $\frac{1}{2}$  Schfl.  
Erbsen, von U. D. 5 Thlr., von M. ein Choral-  
buch, Wandvorschriften für Schulen von Nicolai,  
3 neue Halstücher und einige Kleidungsstücke.

Den tiefgefühltesten und innigsten Dank dafür beglei-  
ten die heißesten Segenswünsche!

Gott wird diese erfüllen und die milden Geber  
belohnen, aber auch der so wohlthätigen Anstalt noch  
mehrere Freunde und Gönner erwecken, damit sie  
durch Liebe und Milde ferner bestehen möge und fort-  
gesetzt Gutes wirken könne.

Halle, am 2. December. 1821.

Die Inspection der Stadt-Armenschule.

3.

## Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

193) Madame Guée zahlte für ertheilte Erlaubniß ihr Naturalienkabinet 8 Tage lang sehen zu lassen 1 Thlr. 8 Gr.

194) Bey Eröffnung der Armenbüchsen in den Gasthäusern wurde eingelegt gefunden:

1) Auf dem Löwen 12 Gr. 10 Pf.

2) Auf dem Ringe 3 Gr. 11 Pf.

3) Auf dem Kronprinz 3 Thlr. 5 Pf.

195) Standgeld von Hrn M. geschenkt 1 Thlr. 6 Gr.

196) Aus sämmtlichen Thorbüchsen 6 Gr. 11 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

Die menschenfreundliche Milde, welche im Stillen Gutes thut, hat auch unserer Waisen nicht vergessen. Zu Winterbedürfnissen derselben und zu kleinen Weihnachtsgeschenken, Fleiß und Sittenbesserung aufzumuntern, haben wir erhalten: von B. 1 Thlr., v. B. 5 Thlr., v. B. 5 Thlr., v. H. (zu Hemden) 3 Thlr., v. G. 1 Thlr., v. M. 2 Thlr., v. R. 5 Thlr., v. S. 5 Thlr., v. S. 3 Thlr., v. B. 1 Thlr., von der kleinen Juliane aus ihrer Sparbüchse 6 Gr., v. Dr. 10 Thlr., v. S. 3. 6 2 Thlr., v. Fr. v. W. in E. 8 Thlr. Außerdem von N. 12 Nähelasten, 12 Scherren, 12 Fingerhüte, 12 Nadelbüchsen, 12 Schiefertafeln,

tafeln, 100 Schieferkiste, 200 Nähnadeln, ferner von Mr. G. 4 P. Schuhe, v. H. 12 baumwollene Halbtücher, von .... 6 Ellen Kalmuck, 21 Ellen Glasnell, und von Fr. v. W. 16 Ellen Kattun. — Endlich mehrere alte Kleidungsstücke.

Der Frauenverein. M a a f.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle 2c.  
November. December 1821.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 7. November dem Gastwirth Wagner ein S., August Hermann. (Nr. 1545.) — Dem Justizcommissarius Dr. Weidemann ein Sohn, Ernst. (Nr. 130.) — Den 8. dem Buchdrucker Lampe eine T., Rosalie Hermine Auguste. (N. 159.) — Den 1. Decbr. dem Kaufmann Rüprecht ein S. todtgeb. (Nr. 976.)

Ulrichsparochie: Den 25. Nov. dem Bäckermeister Thiele ein Sohn, Carl Louis. (Nr. 505.) — Den 4. Dec. ein unehel. S. (Nr. 1624.)

Moritzparochie: Den 4. Decbr. dem Stiefelwischer Sippel ein S. todtgeb. (Nr. 566.)

Domkirche: Den 4. Decbr. ein unehel. Zwillingsohn todtgeb., und eine unehel. Zwill. Tochter. (Nr. 1950.)

Katholische Kirche: Den 29. Novbr. dem Maurer Sauer eine Tochter, Marie Rosine. (Nr. 2086.)

Neumarkt: Den 15. Novbr. eine uneheliche Tochter. (Nr. 1251.) — Den 30. dem Maurergesellen Hermann eine T., Dorothee Friederike. (Nr. 1096.)

Glaus

**Glauchau:** Den 9. November dem Schäfer in Döllnitz Krümling eine F., Marie Friederike. (N. 1847.) — Den 18. dem Amtsverwalter Köfer ein S., Friedrich Otto. (Waisenhaus.)

## b) Gerauete.

**Marienparochie:** Den 2. Decbr. der Bäckermeister Herzog mit J. W. C. Schwarz. — Der Salzsieder Kiemer mit M. C. D. Leicht. — Der Zimmergeselle Schaaf mit M. C. Pohle. — Der Kupferschmiedmeister Rückert mit A. C. F. verwittw. Erfurt geb. Flemming. — Der Salzsieder Ebert mit C. D. Kiemer.

## c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 1. Dec. des Schuhmachersmeisters Banse Ehefrau, alt 37 J. 4 F. Folgen der Entbindung. — Des Kaufmanns Rupprecht S. todtgeb.

**Morigparochie:** Den 4. Decbr. des Stiefelwischers Sippel S. todtgeb. — Den 5. des Dekonom Kösele S., Gustav Wilhelm, alt 1 W. 4 M. Krämpfe. — Den 9. des Seilermeisters Secht gewesene Ehefrau, alt 57 J. 8 W. 2 M. 3 F. Entkräftung.

**Domkirche:** Den 4. Dec. ein unehel. S. todtgeb. — Den 5. des Tuchmachersgefallen Schiebenhöbel Sohn, Carl August Hermann, alt 2 J. 2 M. Darmenzündung.

**Neumarkt:** Den 4. Dec. des Tuchmachersgefallen Klos gewesene Ehefrau, alt 59 Jahr, Magentrampf.

**Glauchau:** Den 8. Decbr. des Schlossermeisters Ledmann S., Johann Carl Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 5 M. 3 F. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnik.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Gestern Nachmittag halb 5 Uhr endete unser kleiner Sohn, Albert, sein uns so theures Leben, nachdem er nur drey Tage krank gewesen war und noch nicht volle zwey Jahr zurückgelegt hatte. Von unendlichem Schmerze gebeugt widmen wir diese Anzeige unsern geschätzten Verwandten und Freunden und bitten um ihr stilles Beyleid.

Halle, den 13. December 1821.

Der Kaufmann Brauer.

Amalie Brauer geböhrt Cheune.

Dem geehrtesten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bey mir alle Sorten moderne Pfeifen zu bekommen sind, als: kurze von Elfenbein, von Ebenholz mit Korkspitzen, von Weichsel mit Bernstein und Glas, lange von Ebenholz, Wurbaum, Birnbaum, mit Potsdamer Schwungspitzen, auch Rauchstöcke, ordinäre lange Pfeifen das Stück 8 Gr., ächte Ziegenheiner das Stück 2 bis 3 Gr., Billardbälle, Meerschäum-Pfeifenköpfe und mehrere einschlagende Artikel; ich verspreche die billigsten Preise.

Friedr. Saats, Hornbrechler;  
Schmeerstraße.

In der kleinen Steinstraße Nr. 210 ist von Ostern ab eine geräumige tapezirte Stube nebst Kofen parterre, und eine Treppe hoch ein kleineres Zimmer nebst Kammer, mit oder ohne Meubels, zu vermietzen.

Es ist von jetzt an eine Stube, Kammer, Wittgebranch der Küche, Keller, Stallung zu sechs Pferden, ein Hof, Schuppen, Futterböden und ein Torplatz zu vermietzen. Liebhaber dazu haben sich zu melden bey dem Weißgerber Fischer an der Kuttelpforte. Diese Wohnung kann sogleich bezogen werden.

Wer ein gut conservirtes Billard nebst gutem Zubehör zu verkaufen wünscht, hat sich auf dem Sandberge in Nr. 258 zu melden.

Ein großer, ganz neuer pyramidenförmiger Secretair steht zum Verkauf in der Schmeerstraße Nr. 712.

## Bekanntmachung.

Nach Maassgabe des von Königlich Hochlöblicher Regierung unterm 29. September 1821 für die Stadt Halle vollzogenen Orts-, Regulativ zur Ausführung des Wahl- und Schlachtsteuer-Gesetzes vom 30. May 1820 wird hiermit folgendes zur öffentlichen Kenntniß und Beachtung bekannt gemacht, als:

I. Der Stadtbezirk von Halle, dessen Bewohner ohne Unterschied mahl- und schlachtsteuerpflichtig sind, begreift außer der Gesamtstadt des Namens nachstehende vor den Thoren belegene Grundbesitzungen, nämlich:

- 1) den grünen Hof, Gasthof; 2) den Funke'schen Garten; 3) das Staudte'sche Haus; 4) den Siegert'schen Garten; 5) die Maille, Wirthshaus; 6) das Krause'sche Haus; 7) den Lehmann'schen Gasthof; 8) den Müller'schen Weinberg; 9) den Richter'schen Garten; 10) das Leiter'sche Haus; 11) das Schmidt'sche Haus; 12) den Lafontaine'schen Garten; 13) den Gneiß'schen Garten; 14) das neue Werk, Brauhaus; 15) das Schleusenhaus, Königl. Gebäude; 16) die Steinmühle und Ziegelscheune.

II. Zum äußeren Stadtbezirk von Halle, in welchem nur die §. 14 des Gesetzes vom 30. May 1820 genannten Gewerbetreibenden die Mahl- und Schlachtsteuer zu erlegen verbunden sind, gehören:

- 1) die Eberhard'sche Besitzung; 2) der Gasthof zur Weintraube; 3) der Reil'sche Weinberg; 4) Siebichenstein, Dorf nebst Königl. Domaine; 5) Eröllitz, Dorf; 6) Trotha, Dorf; 7) Kreuzschäferey, Vorwerk incl. Schäferew. Besitzung; 8) Diemitz, Dorf; 9) Freyenfelde, Rittergut mit einigen Drescherhäufen; 10) Chausseehaus Bruckdorf; 11) Wörmitz, Dorf und Rittergut; 12) Böllberg, Dorf nebst Mühle; 13) Passendorf, Dorf und Rittergut; 14) Angersdorf, Dorf; 15) Vorwerk Simritz mit Mühle; 16) von Ladenberg'scher Weinberg; 17) Schiff'scher Weinberg; 18) Heydrich'scher Weinberg; 19) Waisenhäus

Häuser Weinberg; 20) Canena, Rittergut und Dorf;  
 21) Büschdorf, Dorf; 22) Schönnewitz, Dorf;  
 23) Capellende, Dorf; 24) Erondorf, Dorf;  
 25) Sagisdorf, Rittergut; 26) Burg, Dorf;  
 27) Reideburg, Rittergut und Dorf; 28) Zöbitz,  
 Rittergut und Dorf; 29) Weßlich, Dorf; 30) Post-  
 horn, einzelner Gasthof; 31) Nietleben, Dorf;  
 32) Fasangerie, einzelnes Haus mit Wirthschaftsgebäu-  
 den; 33) Weesen an der Elster, Dorf und Rittergut;  
 34) Freyhanschenke, einzelner Gasthof.

III. Die unter besonderer Controlle stehenden  
 Mühlen, in welchen dem zufolge keine Mahlpast unbezahlt  
 angenommen und verarbeitet werden darf, sind:

1) die Neumühle; 2) die Bäckermühle; 3) die Ball-  
 mühle; 4) die Schneidemühle; 5) die Hänertische Noß-  
 mühle; 6) die Steiamühle; 7) die Böllberger und 8) die  
 Ginitzer Mühle.

Unter allgemeiner Controlle steht die Mühle  
 in Frotha.

Halle, den 1. December 1821.

Königlich Preussisches Hauptsteueramt.

In der 5ten Klasse 44ster Lotterie fielen außer den  
 kleinen Gewinnen zu 30, 40 und 50 Thlr. noch 1 Gew.  
 à 10000 Thlr., 4 Gewinne à 1000 Thlr., 6 Gewinne  
 à 500 Thlr., 12 Gew. à 200 Thlr., 27 G. à 100 Thlr.  
 in unsere Collecten; die Zahlung geschieht sogleich, gegen  
 Zurückgabe der Loose.

Zur 1sten Klasse der 45sten Lotterie, welche den 10ten  
 Januar 1822 gezogen wird, sind ganze Loose à 5 Thlr.  
 Gold und 4 Gr. Cour., so wie auch halbe und Viertellose  
 bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen.

Halle, den 11. December 1821.

Lehmann. Runde.

Pferd- und Wagenverkauf.

Es ist ein gutes Ackerpferd mit Rutschgeschirr und  
 Korbwagen zusammen zu verkaufen im Apollgarten in  
 Glaucha bey Weife.

## Anzeige.

Von Vielen, welche die in dem 20sten und 21sten Jahrgange des Hallischen patriotischen Wochenblatts von dem Herrn Canzler Niemeyer mitgetheilten Erzählungen von einer Reise nach England im Jahr 1819 interessirt haben, sind die dahin gehörigen Blätter oft einzeln verlangt worden, wodurch aber ganze Jahrgänge zerrissen und unvollständig werden müßten.

Um indeß manchen seiner werthen Mitbürger, welchen das ihr vollständige mit Kupfern erschienene Werk, unter dem Titel:

Beobachtungen auf Reisen in und außer Deutschland. Nebst Erinnerungen an denkwürdige Lebenserfahrungen und Zeitgenossen in den letzten fünfzig Jahren, 2 Theile, 3 Thlr. 12 Gr.

zu theuer seyn möchte, gefällig zu werden, sind mit Genehmigung des Hrn. Verfassers mehrere Aufsätze zusammengestellt, um sie denen, welche sie aufzubewahren wünschen, ohne das Wochenblatt zu besitzen, um einen geringen Preis liefern zu können. Man kann sie in der Expedition des Wochenblatts (Buchdruckerey des Waisenhauses) brochirt für 12 Gr. erhalten.

Eine Cremonesische Mandoline (der Niedlichkeit wegen besonders für Damen passend), nebst einer Anweisung dieselbe von selbst zu erlernen von Bortolazzi, und eine Violine sind zu verkaufen beym Einnehmer im Rannischen Thore.

Citronat von vorzüglichster Güte und billigem Preis verkauft

Joh. Aug. Wiedero.

Galgstraße Nr. 321

Theateranzeige. Herr Casorti und seine Familie werden mit neuen und veränderten Ballettänzen Sonntags, Dienstags und Freytags aufzuwarten die Ehre haben.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.